

Manifest

eines vierundzwanzigjährigen Berner Lehrers

«Die Wahrheit kann gegen nichts verstossen, was von Wert ist. Und verstösst sie gegen den Staat, so ist dieser nicht mehr in der Wahrheit, im realen Geist begründet.» (J. P. V. Troxler)

Der evolutionierende, erkenntnismässige Weg zur Verwirklichung menschheitlicher Ideen und Gedanken wurde mir verbaut und verbarrikadiert.

Revolutionär und willensmässig muss ich daher die Barrikade des bürokratisch-knechtischen, kadavergehorsamigen, gewerkschaftigen Bonzentums übersteigen, um mir selbst Raum und Handlungsfreiheit zu schaffen.

Meine Äusserungen sind daher eine Manifestation meines Ich-Willens. Ich kann sie jedoch restlos alle begründen, wenn mir dafür freier Lebensraum geschaffen wird.

Noch heute rühmt man in Zeitung und Öffentlichkeit den freiheitlichen Geist der Berner Schule, das initiative Selbstbewusstsein und sensible Volksempfinden der Berner Pädagogen. Das urhige, bodenständige, gemütshafte Einfühlungsvermögen für soziale Fragen sei dem Berner Lehrer angeboren. Tatsache ist, dass noch in Hunderten von Schulstuben eigenständiges Geistesleben blüht. Es sind Keimstätten für die Verwirklichung der Idee der allgemeinen Menschenbildung.

Doch dieses freiheitliche Wirken und Walten wird nun mehr und mehr durch Wohlstandsbequemlichkeit, durch entmenschlichte Technisierung und Programmierung, durch Subventions- und Wohlfahrtsdenken, durch Etatisierung und Sozialisierung erstickt. Tag für Tag verkauft die Berner Schule von ihrem freiheitlichen Geist für klingende Münze, für tönernes Erz. Die grossen Erziehungsideen werden verschachert, um dem Besoldungs-Existenzkampf, der Vereinsmeierei, der Militär-Hierarchie und dem politischen Bürokratismus frondienstlich zu dienen. Der Berner Schul-Meister wird mehr und mehr genügsamer Staatsbeamter. «Hin bist du, Vaterland, wenn Aufrührstreben in der Brust deiner Bürger tot ist. Deine entwürdigtesten Menschen sind Staatsbürger geworden!» (Heinrich Pestalozzi)

Diese Entwicklung ist vielleicht eine allgemeine Kulturerscheinung. Doch es wirkt sich katastrophal aus, wenn das Herz der Kultur, die Schule, das rhythmisch Impulsierende nicht mehr gesundend in den sozialen Organismus hineinwirken kann.

Die Lehrerschaft hat den Mut und das Wissen verloren, wirklich volkstherapeutische Arbeit in der Schulstube leisten zu können. Das Wissen um die Realisierung therapeutischer Ideen bestärken uns die grossen Geister des schweizerischen Eidgenossentums.

Wilhelm Tell,

mythisch-realistisches Ideenbild für das eidgenössische Eintum- und Ich-Menschentum, stets befeuernder Initiant der freien, nur aus sich gebärenden Tat. Er ist das Real-Symbol sich selbst verantwortlich Handelnder.

Heinrich Pestalozzi (1746–1827)

Revolutionär und Evolutionär in einem. Seine vorzüglichste ureidgenössische Tat ist die Verwirklichung der allgemeinen freien Menschenbildung durch sich selbst. Er opferte echt christlich seine ichhafte Persönlichkeit dem Kampfe um ein höheres Menschentum.

Iganz Paul Vital Troxler (1780–1866),

erster Begründer einer konfessionslosen, vom Staate unabhängigen freien Schule in Aarau, erster Philosophie-Professor an der neugegründeten Berner Universität (1834–1853) und Entdecker der «potenzierten» anthropologischen Philosophie, der Anthroposophie. Sein Eidgenossen-Menschentum, seine Anthroposophie, seine Kosmosophie ist die therapeutisch wirksame Orientierung für Staat, Kirche, Schule und Wirtschaft.

Albert Steffen (1884–1963)

Dichter und Denker, edelster Berner und geistig Kämpfender für das Verantwortungsbewusstsein der Mitmenschheit, Verfasser des «Aufrufes an das Schweizervolk» (1946), Entdecker der Idee der «Oase der Menschlichkeit», der Neutralisation und Vermenschlichung bestimmter Städte und Gebiete, Hüter der therapeutischen Schönen Wissenschaft. Er verschmolz in seinen Menschheitsdramen Idee und Tat.

Die schweizerische Eidgenossenschaft steht und fällt im Willen, grosse Ideen zu verkörpern, ja oder nein!

Die Ideen können nur verwirklicht werden in einem freien Geistesleben. Das Herzstück des zu befreienden Geisteslebens ist die Schule, die freie Menschenbildungsschule.

Darum fordere ich als pädagogisch Kompetenter, wie dies auch alle anderen Pädagogen existentiell fordern dürfen und müssen, die Befreiung des zwischen Staat und Kirche eingesargten Schulkörpers.

1. Jeder Lehrer hat seinen Unterricht von sich aus, als der, der er ist, im Zusammenhang mit der individuell gestellten Aufgabe, zu revolutionieren, neu zu durchdenken. In seinem Erziehungs- und Bildungsraum ist, was er methodisch-pädagogisch-stofflich tut und erarbeitet, das Ergebnis eigener Erkenntnis und Erfahrung.
2. Jede Schule (Volksschule, Mittelschule, Berufsschule, Universität) soll sich befreien von staatlicher und konfessioneller Einmischung. Das Lehrerkollegium ist allein verantwortlich für die Leitung und Gestaltung des jeweiligen Schulorganismus. Es ist auch alleine kompetent für Mutationen im Kollegium und in der Schülerschaft. Für die Aufnahmebedingung, Qualifizierung (Auszeichnung, Diplomierung, Verleihung akademischer Titel) ist jegliche Schule selbst verantwortlich und kompetent.
3. Die Seminarien sollen speziell sich befreien von den staatlich nicht kompetenten Patentprüfungsforderungen. Jedes Seminar muss aus seiner individuell gestellten Aufgabe Lehrplan und Lehrdauer neu überprüfen. An Stelle von Staats- oder Konfessions-Seminarien müssen «Freie Pädagogische Seminarien» entstehen. Die wahre Menschenbildung kann nie ideologisch oder konfessionell sein. Denn dort, wo wahre Menschenbildung entsteht, wird auch ein gesunder Staat werden und auch christliche Menschen sein. Die wahre Menschenbildung ist schon aus sich heraus christlich. «Die Idee der Elementarbildung ist in ihrem Wesen die menschliche Kunst des Christentums selbst.» (Pestalozzi). Die jungen Seminaristenherzen



